

Neue afrikanische Hoplien (Coleoptera, Scarabaeidae, Hopliinae)

von Hans Schein

Eine kleine Hoplien-Sendung des Herrn F. Gaerdes in Okahandja mit neuen Arten hat mich veranlaßt, von mehreren Sammlungen Vergleichsmaterial zu entleihen, das mir bereitwillig gewährt wurde. Allen beteiligten Museen, Kuratoren und Sammlern danke ich bestens; es sind die Herren G. Hobohm in Abachaus, Dr. A. J. Hesse (South African Museum) und Dr. H. Andreae in Kapstadt, C. Koch (Transvaal Museum) in Pretoria, Prof. Dr. K. Delkeskamp (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität) in Berlin, Prof. Dr. H. Sachtleben (Deutsches Entomologisches Institut) in Berlin, Dr. W. Forster und H. Freude (Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates) in München.

Ich bringe hier Beschreibungen neuer Arten, Gattungen und Untergattungen und für die mehrere Arten umfassenden Gattungen *Lepisia* und *Inanda* Bestimmungstabellen, welche die Übersicht über ihren heutigen Stand erleichtern sollen.

1. *Vansonia* novum subgenus von *Scelophysa* Burm.

Der Genotyp ist in Form und Farbe der *Scelophysa pruinosa* Burm. verblüffend ähnlich, kann aber wegen seiner abweichend gebauten Hinterbeine des ♂ nicht in *Scelophysa* eingereiht werden, weil er das Merkmal der stark wadenartig verdickten Hinterschienen mit fast kreisförmigem Querschnitt an der dicksten Stelle nicht besitzt. Bei *Vansonia* sind die Hinterschienen des ♂ ähnlich wie bei *Lepisia* gestaltet: sie sind kurz unter dem Knie nach hinten in flachem Bogen verdickt und bleiben bis zum Apex ungefähr gleich dick, im Querschnitt sind sie oval, eine wadenartige Aufblähung fehlt. Sonst weicht *Vansonia* nur noch durch längeren Fühlerfächer des ♂ von *Scelophysa* ab. Bei den ♀♀ sind trennende Merkmale genereller Art nicht vorhanden, die Differenzierung von den ♂♂ in der Färbung ist so groß wie bei *Scel. trimeni* Pér. und *pruinosa* Burm., sodaß ein Anschluß von *Vansonia* an die Gattung *Lepisia* nicht

in Betracht kommt, bei der eine so starke Differenzierung nicht besteht. Weil generelle Trennungsmerkmale der ♀♀ fehlen, kann *Vansonia* nur Untergattung sein.

Genotyp: *Scelophysa (Vansonia) kochi* n. sp.

Nach G. van Son des Transvaal Museums benannt.

2. *Scelophysa (Vansonia) kochi* nov. spec.

♂ 12—13mm lang, 5,5—6mm an den Schultern breit

♀ 9,5—11,5mm lang, 5—5,5mm an den Schultern breit.

In Bau und Farbe beiden Geschlechtern der *Scel. pruinosa* Burm. ähnlich, ein wenig schlanker, ♂ durch längeren Fühlerfächer und nicht wadenartig aufgeblasene Hinterschienen, ♀ durch dunkler braune Beine abweichend.

♂: Schwarz, oben matt, unten glänzend. Kopf, Halsschild, Schildchen, Pygidium, Unterseite und Beine ohne Schuppen. Flügeldecken mit mattem, reifartigem, dunkelrotbraunem Toment ohne den pflaumenblauen Schimmer der *pruinosa*, nur die Naht zeigt manchmal Spuren eines solchen. Die von den Flügeldecken nicht bedeckten Ränder der Tergite und des Propygidiums sind dicht von weißen, etwas bläulich schimmernden haarähnlichen Schuppen bedeckt. Kopf und Halsschild mit ziemlich dichten, feinen, abstehenden Haaren, die schwärzlich, auf der Scheibe des Halsschildes hellgrau sind. Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, beiderseits von ihr laufen schwache Furchen nach hinten; zwischen Naht und Seitenabfall sind 5 sehr flache Rippen zu erkennen, die lockere Reihen abstehender, rotbrauner Borsten tragen, längs der Naht stehen diese auf Körnchen, an Naht und Rand sind sie am längsten. Brust schwarz beborstet, Unterseite und Beine mit langen, abstehenden, feinen, schwarzen Haaren; auch die Tarsen tragen sie ringsum. Der Fühlerfächer ist so lang als der Stiel. Die Hinterschienen laufen beiderseits des Tarsenansatzes in je einen stumpfen mucro aus, der äußere ist länger und dornartig gebogen; er reicht nach hinten etwa bis zur Mitte des 2. Tarsengliedes. Das Klauenglied der Hintertarsen ist so lang wie die 3 vorhergehenden zusammen.

♀: Kleiner. Schwarz, die rotbraune Grundfarbe der Flügeldecken ist nur an der unbeschuppten Schulterbeule und an einigen Kahlpunkten zu sehen, die geschlossen stehenden Schuppen sind fahlgelb, ockergelb oder hellbraun, die hellen Formen oft mit schwachem grünlichem Ton. Schildchen und Pygidium wie die Flügeldecken beschuppt, Propygidium, die sichtbaren Teile der Tergite

und das Abdomen mit helleren Schuppen. Vorderbeine pechschwarz oder schwarz, die anderen Beine rotbraun oder dunkelbraun. Rippen der Flügeldecken wie beim ♂. Kopf und Halsschild mit feinen, schräg abstehenden, gelblichen Haaren, letzterer dazwischen mit zerstreuten Schuppen von der Farbe derjenigen der Flügeldecken. Diese mit sehr zerstreuten, langen, abstehenden, hellen Haaren. Brust und Unterseite mäßig dicht hell behaart und beschuppt, die Schuppen sind hier meist heller als auf Flügeldecken und Pygidium. Beine zerstreut beschuppt, fein beborstet und ringsum auch an den Tarsen fein hell behaart.

Heimat: Südafrika, Brandkaross, Richtersveld, im September 1950 eine kleinere Serie von G. van Son und C. Koch gefangen, Herrn C. Koch gewidmet. Typen im Transvaal Museum, dort und bei mir auch Paratypen.

3. *Lepisia braunsi* nov. spec.

8—10,5 mm lang, 4,5—5,5 mm an den Schultern breit.

Durch orangerote (♂) oder dunkelockergelbe (♀), geschlossene Beschuppung des Halsschildes und der Flügeldecken und paralleseitige, lang aufrecht behaarte Flügeldecken gekennzeichnet.

Grund glänzend tief schwarz, Körper mit Ausnahme des Kopfes mit matten Schuppen, die auf der Oberseite und dem Pygidium eine geschlossene Decke bilden, auf der Unterseite etwas weniger dicht stehen und beim ♂ orangerot, beim ♀ dunkelockergelb, auf Pygidium und Unterseite jeweils etwas heller, gefärbt sind. Kopf, Halsschild, Pygidium und Abdomen mit dünnen, aufrechten, gelblichen Haaren, Flügeldecken mit kräftigeren und längeren, aus in Reihen stehenden Kahlpunkten entspringenden goldgelben Haaren; Vorderhüften, Brust und Schenkel mit dichten, langen goldgelben Haaren; Schienen und Tarsen mit zerstreuten gelbroten Börstchen und Härchen.

Kopfschild querrechteckig mit stark abgerundeten Vorderecken, an den Seiten und vorn fein leistenartig gerandet, beim ♀ vorn sehr flach gebuchtet. Beim ♂ ist der mittlere Teil des Vorderandes in einen dreieckigen Lappen aufgebogen, dessen Scheitel abgerundet ist. Der ganze Kopf ist runzlig punktiert, die Fläche zwischen Vorderrand und Scheitel ist etwas vertieft; die feine Behaarung verdeckt den Untergrund nicht, die kräftige Augenleiste und das erste Glied der schwarzen Fühler sind gelbrot beborstet.

Der mäßig gewölbte Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten breiter als vorn, von den stumpfwinkligen Hinterecken an bis über die Mitte ein wenig geradlinig verbreitert und dann bis zu den Vorderecken geradlinig verschmälert, der Seitenwinkel ist abgerundet. Der mittlere Teil des Hinterrandes ist zum Schildchen bogig vorgezogen und daneben buchtig. Eine Punktierung ist wegen der dichten Beschuppung nicht zu erkennen.

Das Schildchen ist ein gleichseitiges Dreieck mit nach außen gebogenen Seiten und wie Halsschild und Flügeldecken beschuppt.

Die Flügeldecken sind an den Schultern breiter als der Halsschild, etwas länger und mehr paralleseitig als bei den anderen Lepisien. Die Scheibe ist ziemlich flach und fällt seitlich ziemlich steil ab. Die kräftige Schulterbeule ist meist unbeschuppt, schwarz, die Scheibe zeigt 5 flache Rippen ohne erkennbare Trennungsrisse mit je einer Reihe haartragender Kahlpunkte; die goldgelben Haare sind an Naht und Seiten besonders lang. Nahtdecken rechtwinklig.

Das Propygidium ist größtenteils von den Flügeldecken nicht bedeckt. Das Pygidium fällt beim ♂ senkrecht, beim ♀ schräg, aber immer noch ziemlich steil ab und ist bei ♂ und ♀ flach.

Der herabhängende spitzige Kehlzapfen mit Borstenbüschel. Brust grob punktiert. Abdomen sexuell differenziert; von der Seite gesehen, ist seine Kontur unten über die Segmente 1 bis 5 geradlinig beim ♂, fast halbkreisförmig beim ♀, das 6. Segment ist unten immer gerade.

Beine schlank, Hinterschienen ohne wadenartige Verdickung bei den ♂♂. Vorderschienen mit 2 Zähnen, Mittel- und Hinterschienen ohne Zahn, am Ende in schräger Ebene abgeschnitten mit Borstenkranz. Alle Schienen mit 1 Sporn, alle Klauen doppelt und ungleich, beide Krallen der 4 vorderen Beine gespalten. Klauenglied der Hinterschienen nicht auffallend verdickt, etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder.

Wegen ihrer auffallenden Färbung und der paralleseitigen Flügeldecken kann die Art kaum mit den Gattungsgenossen verwechselt werden. Ausnahmsweise sehr dunkel gefärbte *gaerdesi* (siehe nächste Ziffer) können in der Farbe nahe kommen, sind aber schon an der gedrungeneren Gestalt und den unbehaarten Flügeldecken zu unterscheiden.

Heimat: Südafrika, Van Rhynsdorp, wo Dr. Brauns eine schöne Serie gesammelt hat, dem ich die Art widme. Stellenbosch.

Typen im Transvaal Museum, Paratypen dort, im Südafrika-Museum, im Deutschen Entomologischen Institut und bei mir.

Lepisia braunsi olivacea nova forma coloris

Ein einziges mit normalen Stücken zusammen gefangenes ♀ des Transvaal Museums weicht durch andere Färbung der Schuppen ab; sie sind auf Halsschild und Flügeldecken olivgrün, auf Propygidium, Pygidium und Unterseite gelblichweiß; weil die Schuppen auf dem Halsschild dünner stehen, erscheint dieser dunkler. Sonst von typischen ♀♀ nicht verschieden.

Heimat: Van Rhynsdorp.

Type im Transvaal Museum.

4. **Lepisia gaerdesi** nov. spec.

9—10 mm lang, 5,5—6 mm an den Schultern breit.

Eine der größten Arten der Gattung, durch gedrungenen Bau, in einfarbig gelblichen oder bräunlichen Tönen gefärbte Schuppen der unbehaarten Flügeldecken und starke Erhöhung des Kopfschildvorderrandes des ♂ gekennzeichnet.

Grund des Kopfes und Halsschildes glänzend schwarz, des übrigen Körpers und der Beine braun. Kopf, Halsschild, Brust und Beine von stäbchenförmigen, der übrige Körper von kleineren rundlichen Schuppen bedeckt; auf Kopf und Halsschild bleibt der Untergrund sichtbar, teilweise auch auf den Beinen, sonst ist die Schuppendecke geschlossen. Die Farbe der Schuppen ist bei den ♂♂ weißlichgelb, grünlichgelb bis dunkel ockergelb, bei den ♀♀ ockergelb bis braun; stets sind Propygidium, Pygidium und Abdomen gelblichweiß beschuppt, auch das Schildchen ist stets heller als die Flügeldecken, dagegen erscheint der lockerer beschuppte Halsschild stets etwas dunkler als diese und läßt mehr oder weniger deutlich in der Mittellinie und an den Seiten Längsbinden aus helleren Schuppen erkennen. Kopf und Halsschild tragen zwischen den Schuppen eine kurze, halbaufstehende, helle Behaarung, sonst ist die Oberseite nicht behaart, Vorderhüften und Brust sind dicht halbanliegend hell behaart, die Beine zeigen zwischen den Schuppen zerstreute gelbbraune Börstchen.

Kopfschild querrechteckig mit stark abgerundeten Vorder-ecken, vorn und seitlich leistenartig aufgebogen. Beim ♂ ist der ganze Vorderrand die Basis eines rechtwinklig erhobenen, gleichschenkligen Dreiecks mit abgerundetem Scheitel, dessen Höhe

etwa $\frac{1}{3}$ der Breite beträgt; beim ♀ ist er nicht aufgebogen und in der Mitte gleichmäßig seicht gebuchtet. Die Fläche zwischen Vorderrand und Stirn ist vertieft und fein körnig punktiert. Augenleiste und erstes Fühlerglied sind dicht goldgelb beborstet.

Halsschild wenig breiter als lang, hinten am breitesten, bis zur Mitte parallel, dann nach vorn verschmälert, Seitenwinkel gerundet, der Rand zwischen den stumpfen Hinterecken ist in der Mitte bogig zum Schildchen vorgezogen und daneben gebuchtet. Die Wölbung der Scheibe ist mäßig, die Grundfläche fein gerunzelt.

Das Schildchen ist ein gleichseitiges Dreieck mit stark ausgebogenen Seiten.

Die Flügeldecken sind an den rundlichen Schultern breiter als der Halsschild, ohne Schulterausschnitt und etwa von der Mitte an nach hinten verschmälert, Nahtwinkel einzeln abgerundet. Auf der wenig gewölbten Scheibe sind 4 bis 5 sehr flache Rippen angedeutet, Trennungsrisse sind nicht zu erkennen. Auf dem abfallenden Teil der Flügeldecken eine nach hinten schwächere Furche.

Propygidium größtenteils unbedeckt. Das Pygidium fällt senkrecht ab, beim ♂ in schwacher Wölbung, beim ♀ fast eben.

Vorderbrust mit kleinem, beborstetem Kehlzapfen. Die Skulptur der Brust ist durch die Beschuppung und Behaarung nicht zu erkennen.

Die braunen Beine sind bei ♂♀ mäßig schlank, ohne starke Waden. Vorderschienen zweizählig, Mittel- und Hinterschienen außen ohne Zahn, am Apex schräg abgeschnitten und dort mit Borstenkranz. Alle Schienen mit einem Sporn. Alle Klauen doppelt und ungleich, beide Krallen der Vorder- und Mitteltarsen tief gespalten. Die ersten 4 Glieder der Hintertarsen nicht länger als breit, das Klauenglied beim ♂ so lang wie die 4, beim ♀ wie die 3 vorausgehenden Glieder.

Die neue Art ist schon durch ihre Farbe hinreichend gekennzeichnet. *Lepisia ornatissima* Burm. und *braunsi* nov. spec. haben lang behaarte Flügeldecken; die einfarbig olivgrüne *virescens* Per. hat auch beim ♂ einen nicht erhobenen Kopfschildvorderrand und beim ♀ ein kegelförmig aufgewölbttes Pygidium, die stumpfgrüne *rupicola* Fabr. ist viel kleiner, *vittata* Mos. ist mehrfarbig längsgestreift.

Heimat: SW-Afrika, Spitzkoppe, im März 1953 von F. Gaerdes gesammelt, dem ich die Art widme.

Windhuk (Südafrika Museum)

Typen im Südafrika Museum, Paratypen in Sammlung Gaerdes, in der Zoologischen Staatssammlung in München und in meiner Sammlung.

5. *Clania* novum genus

Die neue Art, auf welche diese Gattung gegründet wird, gehört nach dem Schlüssel Péringueys pag. 624 seines „Catalogue of the Coleoptera of South Africa“ zu den *Scelophysidae* (labrum vertical, abdomen compressed laterally in the male, anterior tibiae bidentate) und bei diesen zur Abteilung A¹ (pag. 799), paßt aber in keine der dort vereinigten drei Gattungen ganz. Am nächsten steht sie der Gattung *Lepisia*, das Abdomen des ♂ ist aber stärker seitlich zusammengedrückt und wegen des schräg nach unten-vorn abfallenden Pygidiums kürzer, auch ist der Kopfschildvorderrand des ♂ nicht wie dort in einen dreieckigen Lappen aufgebogen (ich halte den lappig erhöhten Kopfschild für ein Gattungsmerkmal, trotz der zu *Lepisia* gestellten *virescens*, welche übrigens der neuen Art sehr unähnlich ist). Auch ist das Propygidium in größerem Ausmaß von den Flügeldecken bedeckt, die parallelseitig sind. Sonst wie *Lepisia* Serv. Die angeführten Unterscheidungsmerkmale dürften die neue Gattung rechtfertigen, die im System hinter *Lepisia* Serv. einzureihen ist.

Wer sich daran stößt, daß die meisten Merkmale nur beim ♂ vorhanden sind, möge *Clania* als Subgenus von *Lepisia* betrachten.

Genotypus: *Clania coeruleovitatta* nov. spec.

6. *Clania coeruleovittata* nov. spec.

9,5—10mm lang, 4,5mm an den Schultern breit.

Oben tiefschwarze (♂) oder schwarzbraune (♀) *Clania* mit 3 blauen Schuppenbinden auf dem Halsschild, je einer blauen Längsbinde neben Naht und Seitenrand der Flügeldecken und blaubeschupptem Propygidium, Pygidium, Unterseite und Beinen.

Kopfschild flach, mit der Stirn in einer Ebene liegend, runzlig punktiert, unbeschuppt, schwach glänzend, mit feinen, aufstehenden, schwarzen Haaren, die umso länger sind, je näher sie am Halsschild stehen. Form etwas quer, Seiten nach vorn schwach

gerundet-verschmälert, Vorderrand in der Mitte flach gebuchtet, nicht nach oben lappig ausgezogen, nur mit sehr feiner Randleiste.

Halsschild schwarz, matt, körnig punktiert, breiter als lang, Seiten bis zur Mitte nur sehr wenig, dann stärker verschmälert, Hinterecken sehr stumpf, Hinterrand stark bogig zum Schildchen vorgezogen, daneben gebuchtet. Mit 3 Längsbinden aus dichten himmelblauen Schuppen und zwar einer geraden schmalen Binde auf der Mittellinie und je einer breiteren gebogenen Seitenbinde, die in einem nach außen offenen Bogen von den Vorderecken zu den Hinterecken läuft. Überall stehen aufrechte, feine, lange schwarze Haare.

Schildchen ein gleichseitiges Dreieck mit ausgebogenen Seiten, zerstreut himmelblau beschuppt.

Flügeldecken beim ♂ tiefschwarz, beim ♀ schwarzbraun, matt, runzlig punktiert, breiter als der Halsschild, parallelseitig, mit Längsbinden aus himmelblauen Schuppen, und zwar mit einer inneren Binde, die am Vorderrand innen neben der Schulterbeule beginnt und zum Nahtende zieht, und einer äußeren Binde, die außen neben der Schulterbeule beginnt und entlang dem Seitenrand ebenfalls zum Nahtende zieht, wo sich beide Binden vereinen. Mit Spuren mehrerer Längsrisse, deren Zwischenräume flach sind, welche zerstreute, abstehende schwarze Haare tragen. Nahtenden einzeln abgerundet. Hautflügel rauchgrau.

Das nur sehr schmal sichtbare Propygidium und das Pygidium sind himmelblau beschuppt, dieses mit zahlreichen, schwarze Börstchen tragenden Kahlpunkten. Das Pygidium des ♂ fällt nach unten-vorn ab wie bei den *Heterochelus*, beim ♀ senkrecht, bei ♂ u. ♀ ist es flach. Vorderbrust mit schwarzbeborstetem kleinen Kehlzapfen. Die ganze Unterseite himmelblau beschuppt, auch die Beine tragen solche, wenn auch mehr zerstreute Schuppen. Im Gegensatz zur Oberseite sind die blauen Schuppen der Unterseite und Beine glänzend. Die Vorderhüften, Brust und das Abdomen sind außerdem fein behaart, in der Mitte hell, an den Seiten dunkel.

Beine ringsum schwarz beborstet. Mittel- und Hinterschienen am Apex in schräger Ebene abgeschnitten, dort mit schwarzem Borstenkranz und beim ♂ mit äußerem und innerem sehr kurzem, spitzigem mucro. Vorderschienen mit 2 Zähnen, Mittel- und Hinterschienen ohne Zahn. Hinterschienen beim ♂ ohne starke, wadenartige Verdickung, bei ♂ u. ♀ ähnlich. Alle Schienen mit 1 Sporn.

Alle Klauen doppelt und ungleich, beide Krallen der 4 vorderen Beine tief gespalten.

Clania coeruleovittata ist wegen ihrer eigenartigen Färbung mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Heimat: Südafrika, Clanwilliam, wo Dr. Brauns im September 1928 einige Stücke gefangen hat.

Typen im Transvaal Mus., Paratypen in meiner Sammlung.

7. *Outeniqua hobohmi* nov. spec.

Länge 7—8 mm, Breite an den Schultern 3,5—4 mm,

Von der bisher einzigen Art *Ou. festiva* Per. durch längeren, seitlich mehr geschwungenen Halsschild, schwarze Grundfarbe auch der Flügeldecken, gelblichweiße Beschuppung ohne jeden grün-opalisierenden Schimmer und in beiden Geschlechtern dreizählige Vorderschienen verschieden.

Grundfarbe glänzenschwarz, Fühler mit Ausnahme des Fächers und Beine mit Ausnahme der Hinterschienen mit Tarsen rotbraun, mit dichten, gelblichweißen Schuppen auf der Stirn, dem Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, je einer Längsbinde neben der Naht und parallel dem Seitenrand der Flügeldecken, dem ganzen sichtbaren Propygidium, Teilen des Pygidiums und der ganzen Unterseite. Beim ♀ sind auch die Scheibe des Halsschildes und der Raum zwischen den Binden der Flügeldecken so beschuppt, aber viel lockerer, sodaß der Untergrund sichtbar bleibt. Oben und unten mit halbaufstehenden, zerstreuten, feinen, sehr hellen Haaren.

Der von der Stirn durch eine Quernaht abgesetzte Kopfschild ist quer und etwas nach vorn verschmälert, vorn in der ganzen Breite aufgebogen, nicht ausgebuchtet, die Ecken des ausgebogenen Teiles sind zipfelig, stehen aber nicht so stark vor wie bei *festiva*. Die Scheibe ist runzlig punktiert; die ähnliche Punktierung der Stirn ist meist durch Schuppen verdeckt.

Der Halsschild ist länger als breit, an der Grenze der beiden vorderen Drittel am breitesten, von dort nach vorn geradlinig, nach hinten in S-förmig geschwungener Linie verschmälert. Hinterecken rechtwinklig, seitlich etwas vorstehend. Hinterrand in flachem Bogen nach hinten gezogen. Der Raum zwischen den Hinterecken kaum breiter als der zwischen den Vorderecken. Scheibe runzlig punktiert, mäßig gewölbt.

Schildchen ein kleines, schmales, gleichschenkliges Dreieck, ohne Schuppen.

Die Flügeldecken sind an den Schultern breiter als die breiteste Stelle des Halsschildes; sie sind beim ♂ nach hinten in fast gerader Linie verschmälert, beim ♀ etwas weniger und in flach gebogener Linie. Schulter- und Apikalbeule sind durch eine breite Rippe verbunden, die innen und außen von einer flachen Furche begleitet wird; in den Furchen liegen die Schuppenbinden. Grundfläche runzlig punktiert.

Pygidium beim ♂ senkrecht, beim ♀ schräg nach hinten abfallend. Bei dem einzigen ♂ ist nur sein Basalteil beschuppt, während bei den ♀♀ nur eine Längsmittellinie unbeschuppt bleibt.

Das Abdomen ist beim ♂ seitlich mäßig zusammengedrückt, beim ♀ gleichmäßig gewölbt.

Die Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern dreizählig, der oberste Zahn ist klein, aber scharf und näher am mittleren Zahn als dieser am Apikalzahn. Hinterschienen des ♂ wie bei *festiva* verdickt und am apikalen Ende in zwei dicke mucro auslaufend, von denen der äußere größer ist. Klauenglied des ♂ vergrößert wie bei *festiva*. Hinterschienen des ♀ nicht verdickt, sein Klauenglied kleiner. Alle Schienen mit 1 Sporn. Alle Klauen doppelt und ungleich, beide Krallen der 4 vorderen Beine gespalten.

Heimat: Südwestafrika, Farm Abachaus im Otjiwarongo-Distrikt, Windhuk, zwischen Windhuk u. Rehobot.

Dem Sammler G. Hobohm in Abachaus gewidmet.

Holotypus: Transvaal Museum,

Allotypus: Museum Berlin,

Paratypen: Zoologische Staatssammlung München und in meiner Sammlung.

8. *Inanda gaerdesi* nov. spec.

Länge 6 mm, Breite an den Schultern 2,5 mm.

Inanda mit schwarzer, auf der Scheibe der Flügeldecken rotbrauner Grundfarbe, mit 3 Längsbinden auf dem Halsschild und Naht- und Randbinden auf den Flügeldecken aus gelben (♂) oder weißlichen (♀) Schuppen, Pygidialteil und Rand der Unterseite ebenso beschuppt, mit zipfelig ausgebogenen Ecken des Kopfschildvorderrandes und tiefer Furche über die Mitte des Halsschildes.

Kopfschild breiter als lang, nach vorn gerade verengt, vorn aufgebogen und an den Ecken seitlich zipfelig ausgezogen, Mitte des aufgebogenen Teiles geradlinig. Der ganze Kopf körnig punk-

tiert, glänzenschwarz, kurz und fein behaart. Fühler 9-gliedrig, schwarz mit braunem Stiel, Fächer kürzer als dieser.

Halsschild so lang als breit, mit stumpfen Hinterecken, bis zur Hälfte parallel, dann nach vorn schmaler werdend, Hinterrand vom Schildchen an nach vorn-außen abgescrägt, über dem Schildchen stumpfwinklig. Vorderrand bogig ausgerandet. Scheibe mäßig gewölbt mit durchlaufender, tiefer Längsfurche, hinten fast glatt, nach vorn und seitlich in zunehmender Stärke punktiert, schwarz, Furche durch Schuppen ausgefüllt, an den Seiten mit breiteren Schuppenbinden. Seiten- und Hinterrand bei den meisten Stücken mit sehr schmalem, reinweißem Saum. Beim ♀ sind die stets helleren Schuppen auch auf den Raum zwischen den Binden ausgedehnt, stehen dort aber wesentlich dünner.

Schildchen klein, spitzbogig, weißlich beschuppt.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, nach hinten nur wenig in flachem Bogen verschmälert, am Nahtwinkel einzeln abgerundet, mit deutlichen Schulter- und Apikalbeulen, die durch eine fein punktierte Rippe verbunden sind, rotbraun, an den Beulen angedunkelt. Der Raum beiderseits der Rippen ist dicht beschuppt, beim ♀ auch der Raum dazwischen, wenn auch dünner. Der Saum der Naht ist reinweiß. Die Hautflügel sind rauchbraun mit grünlich opalisierendem Schimmer.

Vom Propygidium ist nur ein schmaler Streifen unbedeckt und wie das Pygidium beschuppt. Dieses fällt beim ♂ fast senkrecht ab, beim ♀ schräg nach hinten; bei ♂♀ ist es flach.

Unterseite glänzenschwarz. Vorderhüften, Brust und Abdomen sind dünn und fein abstehtend weiß behaart, die Seitenteile der Brust und ein breiter Rand des Abdomens sind dicht weiß beschuppt, beim ♀ sind die Schuppen mehr stäbchenförmig und auch die Haare auf der Brust dichter und fast schuppenartig, meist ist auch sein Abdomen ganz von Schuppen bedeckt.

Beine bei beiden Geschlechtern ähnlich, schlank, die 4 vorderen Schenkel und Schienen sind dunkelbraun, die Hinterschenkel und Hinterschienen sind schwarz, alle Tarsen sind rotbraun. Alle Schienen mit einem Sporn, die 4 vorderen Klauen sind doppelt und sehr ungleich (die kleinere höchstens $\frac{1}{2}$ der größeren), beide gespalten. Hinterklaue einzeln, nicht gespalten.

Durch Beschuppung, Färbung und die gespaltene kleinere Krallen der Mittelschienen von den anderen Arten der Gattung verschieden.

Heimat: Südwestafrika, Okahandja, dort im März 1951 von F. Gaerdes gesammelt, dem ich diese Art widme.

Typen im Südafrika-Museum in Kapstadt, Paratypen in der Sammlung F. Gaerdes in Okahandja, in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München und in meiner Sammlung.

9. *Inanda stamperi* nov. spec.

Länge 6 mm, Breite an den Schultern 2,75 mm

Glänzend schwarze, matt gelblichweiß beschuppte *Inanda* mit braunen Fühlern und Beinen, die durch seitlich in Zipfel ausgezogenen, oben ganz gerade abgeschnittenen Kopfschild und verdickte Beine gekennzeichnet ist. Erinnert an *congoana* Burg., ist aber kürzer gebaut.

Kopfschild quer, stark nach vorn verengt, vorn in ganzer Breite aufgebogen und seitlich in spitze Zipfel erweitert, zwischen deren Enden der Rand in ganz gerader Linie verläuft, der bei *congoana* in der Mitte gebuchtet ist. Der ganze Kopf querrunzlig punktiert, in den Punkten längliche, fast anliegende, parallel zur Längsachse gelagerte, gelblichweiße Borstenschuppen, die den Grund nicht verdecken. Fühler 9-gliedrig, hellbraun, wie auch die Taster.

Halsschild etwas breiter als lang, unter der Mitte am breitesten, mit flach gerundeten Seiten, hinten in gerader Linie abgeschnitten, vorn in flachem Bogen ausgeschnitten, mäßig gewölbt, ohne Furche, überall mit gelbweißen, länglichen Borstenschuppen, die im mittleren Drittel lockerer stehen als in den äußeren Dritteln und nirgends den Grund völlig verdecken; am Vorder- und Seitenrand mit einem Kranz feiner, ziemlich kurzer, absteher, heller Haare.

Schildchen klein, spitzbogig, ebenso beschuppt.

Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, parallelschiff mit erhobener Naht und 3 undeutlichen Rippen; Naht-ecken rechtwinklig, davor ein kurzer Ausschnitt. Scheibe wenig gewölbt, glänzend schwarz, dicht mit gelbweißen Schuppen besetzt, die in der Form den Schuppen des Halsschildes gleichen und den Untergrund nicht völlig verdecken. Die glatte Naht ist fast ohne Schuppen, in einem schmalen Streifen zwischen Schulter- und Apikalbeule stehen die Schuppen weniger dicht, sodaß der Eindruck einer undeutlichen Naht- und Randbinde entsteht. Mit unauffälligen, sehr zerstreuten, kurzen, halbaufrechten, hellen Haaren.

Propygidium von den Flügeldecken ganz bedeckt.

Pygidium in schwacher Wölbung senkrecht abfallend, dicht beschuppt. Unterseite glänzend schwarz, Vorderhüften und Beine hellbraun; überall hell anliegend beschuppt, die Schuppen sind sehr haarähnlich und stehen auf dem Abdomen etwas dünner als auf den Flügeldecken. Vorderschienen kräftig, mit 3 Zähnen; der nach außen gebogene Endzahn ist der stärkste, der mittlere Zahn kürzer, der diesem sehr genäherte oberste Zahn sehr klein, aber scharf. Mittel- und Hinterbeine sehr kräftig, die Schienen außen mit einer schrägen Leiste in der apikalen Hälfte. Hinterschienen im Basalteil sehr dick, zum Apex etwas an Dicke abnehmend, mit 1 Sporn. Mittel- und Hintertarsen mit einer Klaue, wenigstens vermag ich an dem einzigen, geklebten Stück eine zweite nicht zu erkennen.

Weicht von den meisten Arten durch die verdickten Beine, von den Arten mit solchen durch gedrungene Gestalt und andere Kopfschildbildung ab.

Heimat: Ostafrika. Tanganjikaland, zwischen Kigoma und Tabora.

Nach dem Sammler Lt. Stämper benannt.

Holotypus (Unikum) im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität Berlin.

Anhang

Bestimmungstabellen

Gattung *Lepisia* Serv. (1825)

Genotypus: *rupicola* Fabr.

- 1 (10) der aufgebogene Vorderrand des Kopfschildes des ♂ in der Mitte nach oben dreieckartig oder in einer Welle ausgezogen. Pygidium des ♀ fast senkrecht in schwacher, gleichmäßiger Wölbung abfallend
- 2 (5) Halsschild ohne helle Mittel- und Randbinden. Flügeldecken in der dichten Beschuppung noch mit langen, kräftigen, abstehenden Haaren, besonders in der Naht- und Randgegend
- 3 (4) 7—8 mm lang, oben einfarbig stumpfgrün, lange Haare der Flügeldecken weißlich. Kapland. **rupicola** Fabr.
- 4 (3) 8—10,5 mm lang, oben einfarbig orangerot (♂) oder dunkelgelb (♀), lange Haare der Flügeldecken orangefarben, Kapland, von Rhynsdorp, Stellenbosch **braunsi** nov. spec.
♀-Farbform statt gelb olivgrün. Van Rhynsdorp **olivacea** nov. f. col.
- 5 (2) Halsschild mit mehr oder weniger abstechenden hellen Mittel- und Randbinden

- 6 (9) Flügeldecken ohne lange abstehende Haare zwischen den dichten Schuppen
- 7 (8) Halsschildbinden oft weniger von der Restfläche abstechend. Flügeldecken oben einfarbig gelb in Tönen (♂) oder dunkler gelb oder bräunlich (♀). 9—10 mm. Südwestafrika, Spitzkoppe **Gaerdesi** nov. spec.
- 8 (7) Halsschildbinden immer deutlich. Flügeldecken zebraartig abwechselnd weißlich und dunkelgelb längsgestreift. 10 mm. Südwestafrika, Damara-land **vittata** Moser (1918)
- 9 (6) Flügeldecken in der dichten Beschuppung mit langen, abstehenden gelbroten Haaren, besonders in der Schildchen-, Naht- und Randgegend. Scheibe der Flügeldecken purpurbraun, Rand gelbgrün (♂) oder Scheibe bräunlichgrün, Rand heller grün (♀). 9—9,5 mm. Namaqualand. **ornatissima** Burm. (1844)
- 10 (1) der etwas aufgebogene Vorderrand des Kopfschildes bei beiden Geschlechtern in der Mitte nicht nach oben ausgezogen. Pygidium des ♀ kegelartig aufgewölbt. Gelboliv oder olivgrün. 9—10 mm. Namaqualand **virescens** Pér. (1888).

Gattung **Inanda** Péringuey (1903)

Genotypus: *sulcicollis* Boheman.

Weil die Zahl der Fühlerglieder und Klauen, Sporen und eine Spaltung der Krallen besonders bei geklebten Stücken meist schwer festzustellen sind, habe ich diese Merkmale absichtlich in meiner Tabelle nicht benützt; ich glaube aber, daß trotzdem alle bekannten Arten auf Grund der leichter erkennbaren Merkmale der Tabelle eindeutig bestimmt werden können.

- 1 (2) Halsschild mit tiefer, ganz durchlaufender Längsfurche.
Halsschild schwarz mit 3 gelblichen Schuppenbinden, Flügeldecken schwarz, auf der Scheibe rotbraun, mit breiten, gelblichen Naht- und Randbinden. Kopfschild seitlich zipfelig. 6 mm. Südwestafrika **gaerdesi** nov. spec.
- 2 (1) Halsschild ungefurcht oder nur mit verkürzter, seichter Längsfurche
- 3 (4) Vorderschienen zweizählig. Der aufgebogene Teil des Kopfschildes ein schmaler Lappen mit abgerundeten Ecken ohne Zipfel.
Schwarz, weißlich beschuppt und behaart, Tarsen braun. Belgisch Kongo. 4,5 mm. **nasula** Burgeon (1941)
- 4 (3) Vorderschienen mit einem kleinen, aber scharfen dritten Zahn
- 5 (6) der aufgebogene Teil des Kopfschildes ein schmaler Lappen mit scharf gewinkelten, aber nicht zipfelig ausgezogenen Vorderecken.
Schwarz, Flügeldecken braun, mit sehr unauffälliger heller Beschuppung, 5 mm. Natal **gracilis** Per. (1902)
- 6 (5) der aufgebogene Teil des Kopfschildes an den Vorderecken seitlich in Zipfel ausgezogen
- 7 (8) der aufgebogene Teil des Kopfschildes in der Mitte nach oben bogig erweitert. Der ganze Käfer mit langen, dichten, abstehenden, zottigen Haaren
Schwarz, Fühler und Tarsen braun, weißlich beschuppt und behaart 5 mm. Transvaal **sulcicollis** Bohem. (1857)

- 8 (7) Kopfschildvorderrand zwischen den Zipfeln nicht nach oben erweitert.
Wenn behaart, Haare nur zerstreut und unauffällig, nie zottig.
- 9 (12) der aufgebogene Teil des Kopfschildes zwischen den Zipfeln gebuchtet,
schmäler, Zipfel stumpf
- 10 (11) Hinterbeine, besonders Schienen, nicht verdickt. Kürzer gebaute, zwei-
farbige Art
Halsschild schwarz, Flügeldecken braun, mit unauffälliger, heller
Beschuppung, 5,5—6 mm. Natal **trivialis** Pér. (1902)
- 11 (10) Hinterbeine, besonders Schienen, verdickt, zylindrisch gebaute ein-
farbige Art
Schwarz oder braun mit weißlicher, meist dichter Beschuppung.
5,5—7 mm. Belgisch Kongo **congoana** Burgeon (1941)
- 12 (9) der aufgebogene Teil des Kopfschildes zwischen den Zipfeln in gerader
Linie begrenzt, breiter, Zipfel spitzig
Schwarz, Fühler und Beine braun, gelblich beschuppt, kürzer als
congoana. 6 mm. Tanganjikaland **stamperi** nov. spec.

Abgeschlossen Ende Januar 1956

Anschrift des Verfassers:

Hans Schein, München 25, Implerstraße 60/I